

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

21.10.1873 (No. 247)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. Oktober.

No. 247.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einsendungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Telegramme.

Wien, 19. Okt. Der Deutsche Kaiser besuchte gestern in Begleitung der Kaiserin Franz Joseph die Welt-Ausstellung. Die Straßen, durch welche die beiden Monarchen fuhren, waren mit einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt, welche die Kaiser mit enthusiastischen Hochrufen begleiteten. Vor dem Hauptportale der Ausstellungspalastes hatten sich der Oberhofmeister Fürst Hohenlohe, der Generaldirektor der Ausstellungskommission, Baron Schwarz, und andere hervorragende Persönlichkeiten zur Begrüßung der beiden Kaiser aufgestellt. Nachdem das Gefolge des Deutschen Kaisers sich eingefunden hatte, erfolgte die Anfahrt der höchsten Herrschaften in folgender Reihenfolge: Zunächst erschien der Großherzog von Baden und die Frau Großherzogin; dem Großherzogl. Paare folgten die beiden Kaiser im vier-spännigen Galawagen, von allen Seiten mit jubelnden Zurufen begrüßt. Kaiser Wilhelm trug ebenso wie der Großherzog von Baden österreichische Uniform. Als derselbe die Rotunde betrat, erschollen abermals lange anhaltende Hochrufe, welche sich nach allen Richtungen hin fortspazierten. Die Besichtigung der Ausstellung erstreckte sich auf die österreichische, die ungarische, russische, türkische und chinesische Abtheilung, worauf um 1 Uhr das Dejeuner im Kaiserpavillon eingenommen wurde.

Paris, 19. Okt. Die Permanenzkommission wird dem Vernehmen nach beschließen, die Nationalversammlung für den 27. Oktober einzuberufen.

Paris, 19. Okt. Die Fraktionen der Rechten werden sich am Dienstag abgesondert versammeln, um über die Einberufung der Nationalversammlung zu beraten. — Neueste Anleihe wurde gestern auf dem Boulevard bis zu 94.35 gehandelt, ging indes wieder herunter und schloß mit 93.97.

London, 19. Okt. Bright ist in Birmingham mit Einstimmigkeit wieder gewählt worden.

Konstantinopel, 18. Okt. Ein Rundschreiben des Ministers des Aeußern an die Vertreter der Porte im Auslande benachrichtigt dieselben von den auf Befehl des Sultans nach eingehendem Studium durchzuführenden Reformen behufs Verbesserung der Lage der Reichsfinanzen. Der Sultan hat ein Gesetz sanktionirt, wonach nur im Budget verzeichnete Ausgaben gemacht werden dürfen. Das Budget des nächsten Jahres wird das Staatshaushalts-Gleichgewicht und einen Einnahme-Ueberschuß klar darlegen.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Okt. Das heutige Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 24 enthält Verordnungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Aeußern: a. das Verfahren bei gewaltthätigen Todesfällen betreffend; b. die von den Notaren anzuhaltende Aufsicht auf die Verwendung der Wechselstempel-Marken betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Anzeigepflicht betreffend; b. die Zusammenlegung der verschiedenen Gemarkungen in der Gemeinde Bommersdorf, Amts Ueberlingen, zu einer Gemarkung betreffend; c. die Ausbildung der Apotheker betreffend.

Strasburg, 17. Okt. (N. Zeitg. Br.) Nach der Verordnung vom 10. Juli 1873, welche zur Ausführung des Gesetzes vom 19. Februar erlassen wurde, gehören zum höhern Unterrichts- und stehen unter der Aufsicht und Leitung des Oberpräsidenten die Gymnasien, die Realschulen und die Realhörschulen; jede bestehende oder noch zu errichtende Schule ist einer dieser Arten einzufügen und es ist, wenn eine Schule von einer öffentlichen Behörde, einer Korporation oder Stiftung unterhalten wird, als Vorsteher eine Person anzustellen, welche die Bedingungen für die Zulassung zur Eröffnung einer Schule der gleichen Art erfüllt; ferner soll der Lehrplan vorgelegt und die Genehmigung zur Anstellung eines Lehrers an einer Schule bei den Behörden nachgesucht werden. Diesen Verordnungen entsprechend sind seiner Zeit auch die Merikalen (bischöflichen) „Seminare“ ausgedehnt worden, sich nach den für die Gymnasien geltenden Bestimmungen umzugestalten. Bis jetzt waren weiter nichts als ausweichende Antworten zu erhalten. Es ist nun den Vorstehern der betreffenden Anstalten in Strasburg, Zillisheim, Metz und Finsingen die warnende Mahnung ertheilt worden, die Umgestaltung, zu deren Vorbereitung denselben seit dem Monat Juli Zeit gegönnt war, in kürzester Frist zu bewerkstelligen, widrigenfalls die Seminare geschlossen würden.

Strasburg, 19. Okt. Nach dem heute Abend bekannt gewordenen Ergebnisse der Bezirkstags-Wahl in dem noch offenen vierten Kanton der Stadt (West), hat auch hier der von der elsässischen Vermittlungspartei aufgestellte und von den entschiedenen deutschen Wählern unterstützte Kandidat, Hr. J. Seraphim Gerard, das Feld ohne eigentlichen Widerstand siegreich behauptet. Es ist im Ganzen etwa der sechste Theil aller

Stimmberechtigten des Kantons an die Wahlurne gekommen und wurden im Ganzen 536 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Hr. Gerard das jedenfalls kompatible Quantum von 506 Stimmen. Auf den Kandidaten der vorigen Woche, Hrn. Flach, fielen 13 Stimmen, 7 Stimmen auf den schon erwähnten, nicht ernsthaft zu nehmenden Kandidaten Macq, 4 Stimmen auf den früheren Maire Gauth u. s. w. Wie dem nun auch sei, so viel steht fest, daß die Stadt Strasburg von jetzt ab im Bezirkstag durch ihre vier ordnungsmäßigen Abgeordneten vertreten und diese Wahlangelegenheit nach Wunsch und voranschreitlich für geraume Zeit erledigt ist. — Gestern Abend hatte sich auf Einladung seiner Prinzipale hin das Personal der „Strasburger Zeitung“ mit den publizistischen Leitern und Freunden des Blattes im Saale der „Thuringia“ dahier vereinigt, um die Feier des dreißigjährigen Bestehens der „Strab. Ztg.“ bei einem fröhlichen Male zu begehen. Ernst und humoristische Reden, Gesänge und Musik wüßten den Abend, welcher zugleich von dem harmonischen Geiste, der unter den Vorständen und Mitarbeitern des Blattes herrscht, ein schönes Zeugniß ablegte.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 19. Okt. Zwei Pensionirungen erregen in den liberalen Kreisen das erfreulichste Aufsehen und in den Lagern der Volkspartei und der Ultramontanen geradezu Schrecken. Von Mund zu Mund geht es: Das letzte Mitglied des Ministeriums Dalwigk, Finanzminister v. Biegeleben, und der Territorialkommissar für Mainz, Geh. Rath Schmidt, sind, Beide „auf Ansuchen“, in den Ruhestand versetzt worden. Als Nachfolger des Besteren in der auch äußerlich gut ausgestatteten Stelle wird Provinzialdirektor Goldmann genannt. Ueber die Nachfolgerschaft von Biegeleben's gehen die Nachrichten jedoch sehr auseinander. Während die „Mainz-Zeitung“ dafür plädiert, daß dieser Ministerposten nicht wieder besetzt werde, da drei Minister für das Großherzogthum genügen und der Titel nichts zur Sache thue, nennen die mit den Absichten am Hof gut unterrichteten, aber zum Ultramontanismus hinneigenden „Hess. Volksbl.“ den Geh. Rath Schleiermacher als künftigen Finanzminister. Wir halten diese Vermuthung jedoch aus guten Gründen für irrig und glauben, daß Obersteuerrath Welker (national-liberaler Abgeordneter) die meisten Chancen hat. Doch ist auch von der Berufung des Obersteuerrathes Fabricius in Strasburg die Rede.

Wiesbaden, 15. Okt. (Mittelh. Ztg.) Dem Vernehmen nach hat Oberpräsident Wessener in höherem Auftrag von dem Vorsteher des bischöflichen Knabenseminars zu Hadamar die Vorlage der Statuten dieser Anstalt verlangt; dieselbe ist ihm jedoch verweigert worden. So viel bekannt, sind beim Beginn des neuen Schuljahres in voriger Woche neue Zöglinge in das Konvikt nicht aufgenommen worden.

Fulda, 16. Okt. (Fr. Z.) Wie uns mitgetheilt wird, sieht sich das bischöfliche Generalvikariat nicht veranlaßt, zu der erfolgten Wahl des Domdechanten Dr. Labrenz zum Bischofsverweser die staatliche Genehmigung einzuholen. Ganz abgesehen von der ausgesprochenen Nichtanerkennung der Wahl-Gesche wird die Stelle eines Bischofsverwesers durchaus nicht als ein besonderes „geistliches Amt“, sondern lediglich als ein Ehrenposten betrachtet, der sich von dem eines Stellvertreters des lebenden Bischofs nicht unterscheidet. Ob die Regierung anderer Ansicht ist, muß abgewartet werden.

Dresden, 18. Okt. Das „Dresd. Journ.“ veröffentlicht folgendes Bulletin über das Befinden des Königs: „Pillnitz, 12 1/2 Uhr. Eine Veränderung im Befinden Sr. Maj. ist seit gestern nicht eingetreten, dasselbe ist fort-dauernd Besorgniß erregend.“

Schwerin, 16. Okt. (Nat. Ztg.) Sicherem Vernehmen nach ist an die Stelle des in den Reichsdienst übergetretenen Staatsministers v. Bülow der beim hiesigen Finanzministerium fungirende Ministerialrath v. Bülow provisorisch zum diesseitigen Bevollmächtigten im Bundes-rath ernannt. Hr. v. Bülow gehört einer hannoverschen Familie an und hatte es in seinem Geburtsland bis zum unbesoldeten Amtsassessor gebracht, als er in Folge der politischen Ereignisse des Jahres 1866 wegen seiner welfischen Sympathien den dortigen Staatsdienst verließ und hier mit offenen Armen empfangen wurde. Die politische Richtung, welcher er persönlich zugethan ist, dürfte hierdurch genügend charakterisirt sein. Er gilt übrigens für einen nicht ungeschickten Arbeiter.

Berlin, 17. Okt. (A. Z.) Die Frage des Präsidiums des Staatsministeriums ist gestern Abends bei Gelegenheit der Durchreise des Fürsten Bismarck Gegenstand vertraulicher Erörterung gewesen. Nach wie vor geht, wie ich von kompetenter Seite erfahre, die Absicht in den leitenden Kreisen dahin, dem Fürsten Bismarck die preussische Staatskanzler-Würde zu übertragen, ihn mit dem formellen Präsidium des Staatsministeriums zu betrauen, für die Uebernahme des Details der Präsidialgeschäfte aber einen Vize-Ministerpräsidenten zu ernennen. Die von allen

Seiten gewünschte Vereinigung der Leitung der Reichs- und der preussischen Staatsangelegenheiten in einer Hand dürfte auf diese Weise erzielt werden. — Die Frage, ob es dem Richter zustehe, durch Körperhaft einen widerspännigen Zeugen zur Ablegung des Zeugnißes zu zwingen, oder ob derselbe eventuell verpflichtet sei, den Zeugen gegen Hinterlegung einer Kaution auf freien Fuß zu setzen, ist von dem Obertribunal nunmehr definitiv entschieden worden, indem dasselbe den gegen die Entscheidungen des Appellhofs in Köln eingelegten Kassationsrekurs zurückgewiesen hat. Wie erinnerlich, handelt es sich um die von dem Untersuchungsrichter in Bonn gegen den Faktor der „Deutsch. Reichs-Ztg.“ verhängte Körperhaft, weil derselbe sich geweigert hat, den Verfasser eines den alt-katholischen Bischof Meinkens beschimpfenden Artikels zu nennen, nachdem er privatim versichert hatte, den Verfasser zu kennen. Das Landgericht in Bonn wie der Appellhof in Köln hatten die gegen den Faktor verhängte Körperhaft für gerechtfertigt erklärt, ebenso wie die Ablehnung der angebotenen Kaution, und es hat also das Obertribunal dieser Auffassung zugestimmt.

Berlin, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. Okt. d. J., über Führung der Kirchenbücher in denjenigen Pfarochien, wo wegen geschwinderiger Besetzung des geistlichen Amtes ein zur Führung des Kirchenbuches berechtigter Geistlicher nicht vorhanden ist und welche die betreffende Verfügung des Kultusministers vom 19. Sept. d. J. an das Oberpräsidium der Provinz Posen zur Kenntniß der Gerichte und der Beamten der Staatsanwaltschaft bringt.

Berlin, 18. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einmalige überwältigend ist die Einmüthigkeit, mit welcher in allen Ländern alle unabhängigen und freisinnigen Blätter die Antwort des Kaisers (an Pius IX.) als einen Triumph der Freiheit der Gewissn feiern. Die dreifache Herausforderung der Kurie findet so ihre nochmalige Beantwortung in der Stimme aller Völker, deren einstimmiges Urtheil dem jesuitischen Uebermuthe in gewaltigen Höhen ein vernichtendes „Bis hierher und nicht weiter“ zuruft. Alle diese Protestationen füllen eines der schönsten Blätter in der menschlichen Kulturgeschichte; sie sind und werden stets ein glänzendes Zeugniß bleiben für das sittliche Bewußtsein der Menschheit, das dem Bann jesuitischer Tyrannei sich in keiner Form zu beugen vermag.

Der „Kur. Boznaner“ stellt das baldige Erscheinen einer päpstl. Bulle aus Anlaß des jetzigen kirchen-politischen Konflikts in Aussicht. — Oberbürgermeister Krausmann und Gemeinderath Bauernfeind sind aus Heidelberg hier eingetroffen, um die Anleihe, welche die Stadt Heidelberg bei dem Reichs-Invalidentfonds kontrahiren will, zum definitiven Abschluß zu bringen. Die Anleihe soll zur Anlage von Wasserwerken verwendet werden.

Berlin, 19. Okt. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Kais. Hoheit des Kronprinzen waren gestern zahlreiche Häuser der Hauptstadt mit Flaggen und Fahnen geschmückt. Die Wachen zogen im Paradeanzuge auf. In mehreren Bildungs- und Wohlthätigkeitsanstalten fanden Feste statt. Bekanntlich hatte der Kronprinz schon im voraus jeden Gratulationsempfang abgelehnt. Von den erlauchtesten Eltern, sowie von den Mitgliedern des königshauses kamen Glückwunsch-Telegramme. Außerdem gingen von städtischen Behörden, Vereinen u. viele Gratulationsschreiben ein. Die Kronprinzlichen Herrschaften unternahmen gestern Vormittag mit ihren sämtlichen Kindern einen Ausflug nach Babelsberg, dem ehemaligen Sommerschloß Königs Friedrich Wilhelm III., und verblieben dort bei schönstem Wetter bis zum späten Nachmittag. Abends war bei Höchstdenkselben im Neuen Palais ein Ballfest, zu welchem namentlich Offiziers- und Beamtenfamilien aus Potsdam Einladungen erhalten hatten. Unter den anwesenden Gästen befanden sich der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl mit ihren Prinzessinnen Töchtern. — Der Staatsminister, Generalleutnant v. Kamete, welcher Anfangs der vergangenen Woche sich zum Vortrag bei dem Kaiser und König nach Baden-Baden begeben hatte, dann die Befestigungsarbeiten in Strasburg und Metz besichtigte, ist am Freitag hier wieder angekommen. — Der Minister des Innern hat vor kurzem eine Verfügung erlassen, in welcher ausgesprochen wird: Das Wahrsagen und das Annonciren desselben sei als „grober Unfug“ im Sinne des Straf-gesetzbuchs zu betrachten. Demgemäß werden die betreffenden Behörden angewiesen, gegen solchen Unfug gebührend einzuschreiten.

Berlin, 19. Okt. In den verschiedenen Verwaltungs-Bezirken wird bei der Vertheidigung der Lehrer sehr ungleichartig verfahren. Am gleichmäßigsten verfahren herbeizuführen, hat neuerdings der Kultusminister verfügt, daß fortan sämtliche neue Lehrer an öffentlichen Volksschulen bei ihrer Anstellung den Dienst in derjenigen Form abzuleisten haben, welche durch die königl. Verordnungen vom 22. Jan. und 6. Mai 1867, sowie durch vom 31. Okt. 1867 datirenden Beschluß des Staatsministeriums

für die Staatsbeamten vorgefchrieben ist. Dabei sind Zuläge zu der Eidesformel unstatthaft. Die Verpflichtung, welche sich auf ein mit dem Lehramt verbundenes kirchliches Amt bezieht, ist von dem Eid zu trennen. Stets erfolgt die Vereidigung bei der ersten Anstellung, sei diese nun eine definitive oder eine provisorische. Sie wird in der Regel durch den Lokal-Schulinspektor vollzogen; kann aber, wo es angemessen erscheint, auch durch den Kreis-Schulinspektor vorgenommen werden. Die Bestimmungen der ministeriellen Verfügung finden auch auf die Lehrertinnen an öffentlichen Schulen Anwendung. In Betreff der schon angeführten Lehrer, welche überhaupt nicht vereidigt sind, oder, wie dies in mehreren Verwaltungsbezirken der Fall ist, den Eid auf die Verfassung nicht geleistet haben, ist das Erforderliche nachzuholen.

Breslau, 18. Okt. Der Provinziallandtag hat, der „Schles. Ztg.“ zufolge, beschlossen, den Bau des Museums für die Provinz auszuführen und zur Ergänzung der fehlenden Baumittel 150,000 Thlr. aus dem Vermögen der Provinzial-Darlehenskasse zu entnehmen.

Königsberg, 18. Okt. Eine gestern stattgehabte Versammlung von Protestanten, an welcher 600 Personen theilnahmen, erklärte sich unter Berufung auf Art. 15 der Verfassung gegen die durch Verordnung vom 10. Septbr. eingeführte Kirchenverfassung und beansprucht für die Mitglieder der Kirche das Recht, am Aufbau der Kirchenverfassung mitzuwirken.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Okt. (Köln. Z.) Unter vorgestrigem Datum ist eine Note Andrassy's nach Konstantinopel abgegangen, welche die Beschwerden des türkischen Memorandums über Bosnien Punkt für Punkt zu widerlegen sucht und des weitern ausführt, wie die ungewöhnliche Art der Veröffentlichung und Versendung an die Mächte eine Beleidigung für Oesterreich darstelle, für welche eine elastante Genugthuung zu leisten sei. Andrassy's Note enthält keinen Hinweis auf Einzelheiten der geforderten Genugthuung. Unterrichtet man, Oesterreich werde sich mit der Absetzung des bosnischen Gouverneurs Assim Pascha, als des geistigen Urhebers des Memorandums, begnügen, wozu noch eine Erklärung des Großvezirs, welche für den Vorgang um Entschuldigung bitte, hinzukommen habe. Man hofft, daß die Pforte diesem Ausgange zur Begleichung des Konflikts nicht abgeneigt sein werde.

Wien, 18. Okt. Fürst Bismarck erschien heute Mittags zum Besuch bei dem Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, und verweilte eine Stunde bei demselben. Nachmittags gibt Andrassy zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein diplomatisches Diner.

Wien, 18. Okt. An dem gestrigen Familien diner in Schönbrunn nahmen außer dem Gemahle des Kaisers auch die Königin der Niederlande, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Bayern, sowie der Vizekönig Graf Karolyi, Fürst Bismarck und Graf Andrassy theil.

Wien, 19. Okt. Der Deutsche Kaiser stattete gestern Nachmittag den Erzherzogen Karl Ludwig, Victor, Albrecht, Rainer und der Königin der Niederlande Besuche ab und empfing in Schönbrunn den Minister und die obersten Hofchargen. Nach 7 1/2 Uhr Abends fuhrn beide Kaiser beim Opernbaue vor, wo sie von der versammelten großen Menschenmasse lebhaft begrüßt wurden. Der Deutsche Kaiser trug immer die österreichische Uniform. Das Opernhaus war brillant beleuchtet und in allen Theilen von dem geladenen Publikum überfüllt; im Hofsalon wurden die Majestäten von den Erzherzogen und den Erzherzoginnen empfangen und begaben sich sodann in die Hof-Festloge, vom Publikum stehend erwartet und ehrfurchtvoll begrüßt. In den Zwischenacten wurden in allen Theilen des Hauses Erfrischungen gereicht und nach dem dritten Acte der Oper „Margarethe“ wurde im Hofsalon Thee servirt. Fürst Bismarck erschien gestern Nachmittag mit dem Grafen Andrassy in der Ausstellung; als ihn die Menge erkannte, brach dieselbe in Hochrufe auf Bismarck und Andrassy aus. Bismarck dankte stehend für die dargebrachte Ovation, indem er mehrmals mit dem Hute schwankte. Der Deutsche Kaiser besichtigte auch gestern die Kunsthalle des Rheine, wo er Cibul rauchte und schwarzen Kaffee nahm und von Professor Brugsch vielfache Auskünfte über die Sitten und Gebräuche der Araber entgegennahm. Beim Dejeuner im Kaiserpavillon wurde aus dem Hofceller eigens der Lieblingswein des Kaisers, Heißst Monopole, servirt.

Wien, 19. Okt. Der Kaiser Franz Joseph verließ gestern als am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig dem Deutschen Kaiser das Husarenregiment Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10, welches Regiment zur Erinnerung an die Befreiungskriege diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu behalten hat.

Schweiz.

Bern, 18. Okt. Der Bundesrath genehmigte heute die Exaktenliste für die am 3. Nov. zusammentretende Bundesversammlung. Dieselbe enthält außer der Bundesrevision noch 32 Nummern.

Italien.

Mantua, 16. Okt. Die Bewohner des Dorfes San Giovanni Dono haben in einem Briefe an den Sindaco die Gründe auseinandergesetzt, weshalb sie zur Wahl ihres Pfarrers durch allgemeine Abstimmung geschritten sind. Das Schreiben weist darauf hin, wie nützlich es sei, wenn das Volk sich selbst seine Pfarrer wähle, und schließt mit der Versicherung, die Bewohner des genannten Dorfes seien unerschütterlich in ihrem Willen und in der Religion ihrer Väter.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. Das Comité der Neun hielt gestern und noch heute Vormittag in der Wohnung des Generals Changanier Beratungen, in welchen auf Grund des von den H. H. Chesnelong und Lucien Brun über ihre Salzburger Mission erstatteten Berichts eine Resolution entworfen wurde, um zunächst einer Versammlung der Bureaus der verschiedenen Gruppen der Rechten vorgelegt zu werden. Diese Versammlung hat heute Nachmittag bei Hrn. Anisson-Duperron stattgefunden. Es waren im Ganzen nur 35 Abgeordnete zugegen, darunter die H. H. Lucien Brun, Chesnelong, Carayon-Latour, Herzog von Audiffret-Pasquier, General Changanier, de Kerdel, de Larcy, de Meaux, Baragnon, Herzog de Broglie, Marquis de Broglie, General Mazure, Savary, Desjardins, Gribart, Daru, Gallot, Perrot, de Sugny u. s. w. Nach zweistündiger Beratung beschloß man folgendes Protokoll:

Die Bureaus derjenigen Parteigruppen der Nationalversammlung, welche schon am 4. Okt. eine Besprechung gehalten hatten, fanden sich in ihrer heutigen Versammlung einmüthig darüber einverstanden, daß die Annahme der von der Kommission der neuentworfenen Anträge durch das Interesse des Landes unabwieslich geboten sei. Nach diesen Anträgen soll die Monarchie wiederhergestellt werden. Alle politischen, bürgerlichen und religiösen Freiheiten, welche das öffentliche Recht Frankreichs ausmachen, sollen gewährleistet werden; die dreifarbige Fahne soll beibehalten und Veränderungen an derselben dürfen — übrigens unter allem Vorbehalt der königlichen Initiative — nur durch Einvernehmen des Königs und der Landesvertretung bewirkt werden. Die Parteigruppen der Nationalversammlung, welche heute durch ihre Bureaus vertreten sind, sollen unverzüglich einberufen werden.

Auch in dieser Versammlung schien man allgemein darüber einig, daß die Nationalversammlung auf den 27. oder 28. Okt. einberufen werden solle.

Das „Journ. de Paris“ drückt, um zu beweisen, wie lange die Majorität der Nationalversammlung schon die Restauration vorbereite, zwei allerdings längst vergessene Manifeste der Rechten und des rechten Zentrums aus dem Februar 1872 ab, in welchen bereits die Wiederherstellung der erblichen konstitutionellen, durch Ministerverantwortlichkeit garantierten und übrigens mit allen andern Freiheiten umgebenen Monarchie verlangt wird.

Das linke Centrum oder wenigstens die in Paris weilenden Mitglieder dieser Partei hielten gestern Abend bei Hrn. Léon Say in Stärke von etwa 30 Abgeordneten eine Beratung. Man beschloß, die H. H. Léon Say, Graf Rampon, Kraus und Etienne zu dem Präsidenten der Republik abzuordnen, um denselben zu bitten, er möge die Ausschreibung der Wahlen für die noch unbesetzten Abgeordnetenmandate veranlassen.

Die bereits angekündigte Broschüre des früheren Präsidenten der Nationalversammlung, Grevy, betitelt „Die dem Lande nothwendige Regierung“, ist heute erschienen. Der Verfasser legt die Nothwendigkeit für Frankreich auseinander, sich eine den sozialen Verhältnissen entsprechende Verfassung zu geben, damit das Land nicht fortwährend in Revolutionen gerathend seinem Verderben entgegenstehe. Dargelegt wird ferner die Ohnmacht der monarchischen Parteien und gleichzeitig auf die Ansprüche hingewiesen, welche die republikanische Regierung sich auf das Vertrauen des Landes erworben habe, so daß der Umsturz der republikanischen Verfassung das Signal zu furchtbaren Krisen geben würde. Die Broschüre schließt: Die monarchische Restauration wäre eine Pause zwischen zwei Stürmen; nur in einer republikanischen Verfassung würde das Land Sicherheit finden.

Spanien.

Bayonne, 18. Okt. Der Karlistenführer Bizarraga hat den General Loma in einem Gefecht zwischen St. Sebastian und Tolosa geschlagen, wobei Loma einige Verluste hatte. Die Karlisten haben mehrere Truppenabtheilungen abgesandt, um Pamplona zu blockiren und die Verbindungen des Generals Moriones mit der Stadt abzuschneiden.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Okt. Im Folkething verlas der Conferenzpräsident einen offenen Brief des Königs, des Inhalts, daß, da die Ablehnung der zweiten Lesung des Finanzbudgets ein Zusammenwirken der Regierung und des Folkethings unmöglich mache, der Folkething aufgelöst und gleichzeitig die Vorannahme von Neuwahlen zum 14. Novemb. angeordnet werde. Die Versammlung ging unter Hochrufen auf den König und die Grundgesetze auseinander.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Okt. Die Regierung hat den Bischof Kupelian, um dessen willen die kirchlichen Wirren der letzten Jahre in so heftiger Weise entbrannten, mittelst eines Investitur-Berats unter dem Titel eines „Patriarchen der orientalischen Armenier“ anerkannt. — Der Sultan hat, um einen neuen Beweis seines Patriotismus zu geben, dem Staatskassache sieben Millionen Pfund in Consolidates aus seiner Privatkassette zur Disposition gestellt, um den finanziellen Operationen des Staates Erleichterungen zu verschaffen. Es herrscht in Folge dessen wahrhafter und allgemeiner Enthusiasmus.

Amerika.

Washington, 18. Okt. Dem Oktober-Bericht des landwirthsch. Ausschusses zufolge ist der Baumwollen-Bestand durch Witterung und Insektenfraß von dem September-Durchschnittsmaß von 98 Proz. auf 78 1/2 Proz. herabgemindert. Es ist fortwährend gute Witterung bis zur Ernte nöthig, wenn der heurige Ertrag dem des Jahres 1872 gleichkommen soll.

Badische Chronik.

Karlruhe, 19. Okt. Dieser Tage erhielt die hiesige Groß-Kirchensammlung eine werthvolle Vermehrung durch zwei ältere römische Denkmäler (Inschriftensteine), welche seither im Pfarrgarten zu Karlsruhe aufbewahrt waren und von Hrn. Pfarrer Freyburger dorthin der Sammlung als Geschenk überwiesen wurden.

Heidelberg, 19. Okt. Da noch eingetroffenen Nachrichten in Speier durch die dort, namentlich unter der ärmeren Klasse, herrschende Cholera dringende Noth entstanden ist, so hat der hiesige Frauenverein einen Ausruf zur Unterstützung jener Unglücklichen an die Privatmildthätigkeit gerichtet und sich zur Entgegennahme von Beiträgen an Geld und Bekleidungsgegenständen bereit erklärt. — Die fremden Handelsleute, denen durch die wegen der Choleraanähe beschlossene Nichtabhaltung der Heidelberger Messe ein bitterer Strich durch ihre Rechnung gemacht worden ist, suchen nun auf dem Umwege der Wanderlager ihren Zweck gleichwohl zu erreichen, und begeben man täglich in den Lokalblättern verschiedenen Ankündigungen solcher, wegen Nichtabhaltung der Messe in Gäßchen oder sonstigen gerade zufällig leergerathenen Verkaufsläden etablierter Lager. Der hiesige Handelsstand ist zwar darüber nicht sehr erbaut und hat seiner Mißbilligung auch schon öffentlichen Ausdruck verliehen; allein man muß zugeben, daß durch alle diese Wanderlager keinerlei Zusammenströmen auswärtigen Publikums veranlaßt, somit auch der Zweck des Verbots der Abhaltung der Messe nicht im Geringsten beeinträchtigt wird. Ob die mit der nun einmal gesetzlich gestatteten Errichtung von Wanderlagern verknüpften Vorteile des Freihandels die von anderer Seite geltend gemachten Nachteile aufwiegen, ist eine Frage für sich, welche mit dem eben vorliegenden einzelnen Falle gar nichts zu thun hat. Auf die Entscheidung des Gemeinderaths, welchem zur Zeit Bittgesuche um dauernde Aufhebung der Messen und auch solche um deren Beibehaltung aus den nächstinteressirten Berufsständen vorliegen, ist man hier allgemein gespannt.

Mannheim, 19. Okt. Angesichts der großen finanziellen Kalamität, bei der sich die übertriebene Steigerung aller Einnahmen als eine Hauptklippe der industriellen Unternehmungen erwiesen hat, wäre, wenn man nur mit vernünftigen Anschauungen zu thun hätte, eine Fortsetzung der Streikwähleri wohl fürs erste einzustellen. Allein den Wählern ist das Untergraben der Gesellschaft Selbstzweck und so ist hier schon wieder eine Arbeiterversammlung, die der Metallarbeiter, berufen, um sich von einem Heidelberger Auktator in Verhandlung nehmen zu lassen. Die bevorstehende Geschäftskrise und die Stellung der Arbeiter. Anknüpfung an den Metallarbeiter-Verband, so lautet der Speisezettel. Die maßlosen Lohnsteigerungen werden es am Ende feilig bringen, daß die Fabrikanten die Löhne nicht mehr bezahlen können und ferner müssen. Wird aber dadurch den Arbeitern geholfen sein? — Die Cholera soll nunmehr auch in dem benachbarten pfälzischen Dorfe Mundenheim aufgetreten sein; ob als Einschleppung von Speier, was bei dem regen Verkehr leicht möglich, wissen wir nicht.

Baden, 19. Okt. Mit der Abreise des Kaisers, dessen Anwesenheit noch eine lebhafteste Bewegung in der hiesigen Stadt hervorgerufen und manchen Fremden hiehergezogen hatte, ist die Sommerferien abgelaufen worden. Nur wenige Lichter beleuchten noch des Abends den Raum vor dem Hauptgebäude des Konversationshauses, der Blumenlor ist unter das schützende Dach der Weidenschulter geborgen und die abgefallenen gelben Blätter der Kastanien bedecken ungeschützt Rasen und Wege; noch sind zwar die Büden der Promenade geöffnet und das Restaurant Weber strahlt noch jeden Abend im vollen Lichterglanze, wie auch sämtliche Gasthöfe; noch offen stehen, aber nur kurze Zeit wird es dauern, so werden die Kaiserin und mit ihr die letzten Sommergäste die Stadt verlassen und damit die Winterzeit beginnen. Diese wird, wie wir glauben, wenn auch nicht alle Erwartungen befriedigen, doch die vorjährige an Beliebtheit übertreffen. Unter denjenigen hohen Gästen, welche sich die hiesige Stadt zum Winteraufenthalt ausgesuchen haben, werden bis jetzt Prinz Karl von Baden mit Gemahlin, der schon viele Winter hier weilende Landgraf von Hessen mit seiner Gemahlin, einer Prinzessin von Preußen, und Graf und Gräfin Lant genannt.

Die Nachricht, daß in Ottenau in dem nahen Rurghal einige Fälle von Cholera vorgekommen, hat wieder neue Rührigkeit in die Vorkehrungen zur Abwehr der Seuche gebracht. Der Spätkarntmarkt findet in diesem Jahre nicht statt, an den Kirchweihfesten ist das öffentliche Festhalten von Baaren, das Musizieren und Schaulaufen auf den Straßen verboten und fremde Hausierer dürfen in der nächsten Woche den diesseitigen Bezirk nicht betreten. Hoffen wir, daß der von den Jägern prophezeigte frühe Winter bald jede Besorgniß der Weiterverbreitung verhindern wird.

Von den hiesigen Aikatholiken wurde in einer Versammlung die Ueberreichung einer Adresse an den Kaiser zum Dank für die Anerkennung des Bischofs Meinens beschlossen und diese Adresse auch noch während der Anwesenheit des Kaisers hier überreicht. — In dem nahen Dörs führte vor einigen Tagen ein Maurer bei den Herstellungsarbeiten an einem Hause von dem Speichertode herab und war fast tot. Noch habe ich Jemen von dem schwedischen Frauenfangquartett — die hiesige Ankündigung war so uncutlich, daß ich mich im Saale gläubte, ein Quartett von Instrumentalinnen zu hören — zu berichten. Die Stimmen an sich waren wenig bedeutend, der Vortrag aber sehr schön zusammenstimmend, die Intonation wunderbar rein und das Ausklingen der Stimmen reizend. Uebrigens hat man Aehnliches auch schon von Naturjüngern gehört und da sie nur schwedische Volksgesänge vortrugen, unterschieden sie sich wenig von solchen. Interessant waren die verschiedenen Physiognomien und Gesichter: Bartes und Bierstrümpfes, auch lappländische Abstammung schien repräsentirt.

Offenburg, 18. Okt. Die Kandidatenliste der ultra-montanen Partei für die Gegend zwischen Schutter und Mügg ist fertig bis auf einen Namen: Dr. Hans Jakob ist unserm Landbezirk zugebach, Oekonom Ottwald für den Bezirk Achern-Oberkirch, Kaufmann Reichert für Baden-Bühl bestimmt. Anwalt Neumann, welcher den Bezirk Bülh-Achern vertreten sollte, hat in letzter Stunde aus geschäftlichen Rücksichten abgelehnt. Wer ihn ersetzen wird, ist jedenfalls schon bestimmt, aber noch nicht veröffentlicht. Anhandshalter will man morgen erst noch eine Wahlmänner-Versammlung in Bülh abhalten. Wir können uns hier nicht versagen, den Schluß einer Wahlversammlung, welche die katbol. Volkspartei an die Wahlmänner unserer Gegend erläßt hat, auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Er lautet: „Es wird sich auch empfehlen, daß die Wahlmänner unserer Partei einige Zeit vor Beginn der Wahlhand-

lung sich versammeln und dann gemeinsam in's Wahllokal rücken, um einzelne etwa jaghafte Wahlmänner vor der bekannten rücksichtslosen Zudringlichkeit liberaler Stadtherrn zu schützen. Beim Schreiben der Wahlzettel sollen unsere Wahlmänner möglichst beisammen bleiben, da erfahrungsgemäß arglose Unersahrene schon gekauft und verleitet wurden, zu thun, was sie nicht beabsichtigen. Wir müssen gefehen, daß uns die Lektüre dieser Zeilen überrascht hat; wenn auch notorisch ist, daß die Kleinalten das Volk nur als Mittel zu ihren Zwecken gebrauchen wollen, hätten wir ihnen doch nicht zugetraut, daß sie dasselbe unverhohlen dem Volk in's Gesicht sagen. Wir begnügen uns, darauf hinzuweisen, wie eine Partei, die auf den Namen „Volkspartei“ Anspruch macht, sich nicht entbehrt, Wahlmänner wie unsere Schulknaben unter die Zuchttrüge einiger Kleinalten Führer zu stellen und, indem sie ziemlich offen zur Beaufsichtigung während des Wahlganges rath, das Gift des Jesuitismus durch Organisation eines Denunziationssystems in unser konstitutionelles Leben hineinträgt.

Offenburg, 18. Okt. Die Eröffnung der landwirthsch. Winterschule für den Kreis Offenburg steht in nächster Aussicht. Dieselbe wird auch diesen Winter von Hrn. Burgard geleitet werden, einem Lehrer, welcher mit einer gründlichen theoretischen Bildung die Erfahrung eines praktischen Landwirthes verbindet. Wir erinnern an die Vergünstigungen an die Schlussprüfungen der letzten Jahre; die jungen Leute, welche einige Jahre der Schule entwachsen, meist in dem Alter waren, wo die Schulkenntnisse sich zum Theile verflüchtigt haben, zeigten sich eben so gewandt im mündlichen und schriftlichen Ausdrucks, im Rechnen und den technischen Fertigkeiten, als sie mit Verständnis und Geschick Fähigkeit im eigentlichen Berufsfache, der Landwirthschaft, nachweisen. Mit Recht wundert man sich daher, daß die reichen Landwirthe des hiesigen Landes und der Niederlande so wenig für ihre Söhne von dieser Schule Gebrauch machen, um so mehr, da die Kosten nicht so bedeutend sind, und jedenfalls angehende Landwirthe sich ein Kapital von Kenntnissen zu erwerben Gelegenheit haben, welches reichliche Zinsen tragen wird. Wünschen wir, daß auch diese Eltern dazu beitragen, etwa noch Zaubende zu bestimmen, ihre Söhne in die landwirthschaftliche Schule zu schicken.

Offenburg, 19. Okt. Gestern Abend feierte, wie bereits gemeldet, der hiesige Militärverein den schicksaligen Geburtstag der Schlacht bei Leipzig. Es waren dazu auch Abordnungen der Militärvereine von Ortenberg, Hofweier und Schutterwald erschienen, ebenso hatte der Männergesangsverein „Concordia“ der an ihn ergangenen Einladung Folge geleistet und half den Abend durch Vortrag besonders patriotischer Chöre verherrlichen. Aus den im Laufe des Abends gehaltenen Reden sind vor Allem die Eingangsworte des Vorstandes, Hrn. Kreisgerichts-Rath Schmibt, rühmend zu erwähnen. Derselbe führte alle großen Männer und Helden, welchen Deutschland den ruhmreichen Sieg verdankt, in kurzer, aber treffender Charakteristik vor den Anwesenden vorüber und wies darauf hin, welche großen Dank das deutsche Volk ihnen schulde; diesen Dank aber könnten wir ihnen, da sie längst in der kühlen Erde ruhen, nur dadurch beweisen, daß wir mit gleicher Wärme unser Vaterland umfassen und kein irdisches Gut höher als dasselbe oder auch nur ihm gleich achten, und so galt denn auch dem Redner's Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmt, dem befreiten deutschen Vaterlande. Als ein Redner hierauf des erfreulichen Zusammenstehens gedachte, daß gerade am 18. Geburtstag des Sieges „unser Fritz“ das Licht der Welt erblickte, beschloß die Versammlung einstimmig, an Sr. Maj. Hoheit den Kronprinzen folgendes Telegramm abgeben zu lassen: „Der zur Feier des 18. Octobers versammelte Militärverein Offenburg bringt Eur. Maj. Hoheit zum heutigen Geburtsfest ein donnerndes Hurrah!“ Hierauf folgten abschließend mit Chören und Solobaliedern noch einige Reden, besonders zur Verherrlichung Blüchers und des Freiherren v. Stein, deren Bildnisse Ehrenplätze im reich decorirten Saale einnahmen. Erst spät trennte man sich in der gehobenen Stimmung und dem Bewußtsein der würdigen Feier eines der ruhmreichsten Tage unserer Geschichte.

Vermischte Nachrichten.

Aus dem Unterelss, 15. Okt. Die Schiffbrücke von Gerstheim-Dittenheim hat die erfreulichsten Resultate ergeben. Seit dem 9. Juni, dem Tage nach der Eröffnung, bis zum 30. September haben die Brücke passirt: 25,908 Personen, 5333 Cins- und Zweifelhäner, 688 Ochsen und Kühe, 1343 Schafe und 144 Pferde. Und diese Zahlen zeigen von Monat zu Monat.

Aus dem Unterelss, 19. Okt. In Wörth findet nächsten Dienstag in festlicher Weise die 50jährige Dienstfeier des dortigen Lehrers Hrn. Doersch statt, welchem bei diesem Anlasse der ihm vom Kaiser verliehene Adler IV. Kl. des hohenzollern'schen Hausordens feierlich bezeugt werden wird. — Vorigen Samstag wurde in Brumath die Generalversammlung des landwirthsch. Kreisvereins abgehalten, die sehr zahlreich, u. A. von den landwirthsch. Lehrern Hrn. Herrberg (Hagenau) und Bogl (Schlettstadt) besucht war. An einer ausgedehnten Vortrag über Stierhaltung schloß sich eine Versteigerung von Zuchtschieren an, wobei jedoch von 7 für den Zweck angekauften Thieren 5 untertaufst blieben und demnach für eine nächste Gelegenheit bereit gehalten werden. Ein im Gasthause zum „Ewigen“ veranstaltetes Mittagsmahl, dessen Vortrefflichkeit von allen Theilnehmern mit besonderem Nachdruck gelobt wird, schloß sich den ersten Geschäften des Tages an.

Speyer, 18. Okt. (Cholera.) Vom 16. b. bis 17. d. früh kamen 5 Erkrankungen und 2 Todesfälle vor. Die Seuche haust immer noch in den tief gelegenen Stadttheilen und nur hier und da kommen Erkrankungen in anderen Straßen vor. Am 15. d. fand, veranlaßt durch die Choleraepidemie, eine zahlreiche öffentliche Versammlung statt, um die Beschaffung von Arbeiterwohnungen zu besprechen. Man einigte sich zur Gründung einer Bauzweigsenschaft und ernannte eine Kommission, welche sich mit den nöthigen Vorarbeiten zu befassen und einer späteren Versammlung über ihre Erhebungen Bericht zu erstatten hat.

München, 16. Okt. (A. J.) Wie wir vernehmen, hat Sr. Maj. der König an die kgl. Hoftheater-Intendant eine allerhöchste Entschlieung erlassen, nach welcher nunmehr auch die Komponisten musikalischer Werke, welche vom 1. Nov. d. J. an auf den Kön. Hofbühnen neu zur Aufführung gelangen, Lantienmen erhalten werden. Diese königliche Gewährung eines Lantienmenbezuges, dessen sich bisher nur dramatische Autoren erfreuten, wird von den Komponisten gewiß mit großem Dank ausgenommen werden. Wir erfahren bezüglich der näheren Bestimmungen, daß aus der Bruttoeinnahme der betreffenden Vorstellung, incl. der

Abonnementquote, für ein musikalisches Werk, welches den ganzen Theaterabend ausfüllt: 7 Proz., welches, um den Abend auszufüllen, eines einaktigen Vor- oder Nachspiels bedarf: 4 Prozent, und welches zur Ausfüllung des Abends eines mehraktigen Vor- oder Nachspiels bedarf: 2 Proz. Lantienmen gewährt werden. Den Lantienmenanteil erhält unentgeltlich der Komponist, dem die Honorierung des Dichters des Textes überlassen bleibt. Aber nur für deutsche musikalische Originalwerke findet die Lantienmenvergütung statt, und hierunter sind solche verstanden, welche, nach einem deutschen Texte komponirt, auf einer deutschen Bühne zuerst zur Darstellung kommen. Bei musikalischen Werken, von welchen der Text aus einer fremden Sprache erst ins Deutsche übersetzt werden muß, behält sich die Intendenz die Wahl vor, ob sie die Lantienmen gewähren oder ein einmaliges Honorar bezahlen will.

Fulda, 16. Okt. Gestern Vormittag stand vor dem hiesigen Amtsgericht Termin in der Anklage gegen die Pfarrer C. Helfrich von Dippert und Domkaplan W. Weber, betreffend Zuwiderhandlung gegen § 23 des kirchenpolitischen Gesetzes vom 11. Mai. Die Angeklagten waren nicht erschienen, hatten vielmehr schriftlich die Erklärung abgegeben, daß sie das weltliche Gericht in dieser rein kirchlichen Angelegenheit nicht als kompetent erachten könnten. Wegen ungenügender Zeugenaussage konnte die Beweisaufnahme nicht bewirkt werden, und es wurde deshalb weiterer Termin auf den 22. d. M. angelegt, zu dem neue Zeugen geladen werden sollen. Wie man vernimmt, ist der Gemeinde Dippert die Anklage geworden, die 100 Thlr., welche sie an den jetzigen Pfarrer zu entrichten hat, bei dem hiesigen Landratsamt einzuzahlen.

Düsseldorf, 16. Okt. (Bel.-Ztg.) Die Zuchtpolizeikammer des hiesigen Landgerichts hat so eben einen Spruch zu Gunsten der Katholiken, als einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft gefällt. Sie hat nämlich den Kaplan H. Gräter zu Urtheil und zwar aus § 166 des Strafgesetzbuchs wegen öffentlicher Beschimpfung einer christlichen Kirche durch die von ihm in Bezug auf die Bekehrung der Waise durch den altkatholischen Pfarrer Herzog zu Grevelde gebrauchten Ausdrücke, Johann wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander und endlich wegen Beleidigung der Polizeibehörde in Grevelde. Zugleich wurde der Redakteur der in Grevelde erscheinenden „Niederrh. Volks-Ztg.“ wegen Aufnahme des inkriminirten Artikels von Kaplan Gräter zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurtheilt.

Weimar, 18. Okt. Der zweite Delegationstag des deutschen Kriegerbunds ist heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Generallieutenants Stodmar aus Dessau eröffnet worden. Ueber 100 Deputirte von 160 Vereinen des Bundes aus den verschiedensten deutschen Städten waren auf demselben anwesend. Die Versammlung sanfte zunächst Begrüßungsgramme an Sr. Maj. den Kaiser und König nach Wien, sowie an den Kronprinzen anlässlich hiesiger Gedenktag und an den Großherzog von Weimar. Sodann begann die Beratung der Statuten, die ein bloc angenommen wurden.

Wien, 17. Okt. Nach langem Schwanken ist gestern im Ministerrath beschloffen worden, die Welt-Ausstellung bis zum 2. November 5 Uhr Abends geöffnet zu lassen, d. h. den Schluß um 2 Tage zu verschieben. Wie die Frage, wegen Entschädigung der Angestellten, wegen Verpflanzung vieler Aussteller, ihre verkauften Objekte am 1. Nov. abzulefern, gelöst werden soll, weiß man noch nicht einmal. Die mit den Kenntnissen der Jury unzufriedenen Aussteller, welche sich an den Präsidenten der kaiserlichen Ausstellungskommission, Erzherzog Rainer, mit der Petition um Berufung einer zweiten Jury gewendet hatten, erfuhen vor einigen Tagen ab-
Lehnenden Bescheid.

Trianon, 18. Okt. Prozeß Bajazine. Verhöre über den Kriegerath vom 24. Okt. und die Mission Ganganier's und Giffey's. Bajazine sagt, daß, als er die von den Deutschen gestellten harten Bedingungen erfahren habe, ein Ausfall unthunlich gewesen sei. Er klagt, daß er demoralisirende Nachrichten habe verbreiten lassen, er habe vielmehr im entgegengesetzten Sinne gehandelt. Das Kriegsmaterial habe er aus Besorgnis vor der Raube des Feindes nicht gerettet. Der Präsident fragt, ob man noch größere Härte habe fürchten können. Bezüglich der Fahnen sagt Bajazine, daß er öffentlich und in heimlicher Weise dem General Soleille den Befehl erteilt habe, die selben zu verbrennen. Die Nachlässigkeit der Offiziere sei allein zu tadeln. Nach einigen anderen kurzen Fragen wird das Verhör geschlossen. Die Vernehmung der Zeugen beginnt Montag.

Nachricht.

Berlin, 19. Okt. In hiesigen politischen Kreisen hält man es für sehr wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident und Kriegsminister Graf v. Roon noch vor dem Beginn der neuen Landtags-Session in den Ruhestand treten werde. Derselbe hat vor kurzem den Wunsch, seiner sehr angegriffenen Gesundheit wegen aus seiner amtlichen Stellung zu scheiden, in sehr dringlicher Weise kund gegeben. Die verläutet, sollen nach der Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers und Königs, sowie des Reichskanzlers Fürsten Bismarck aus Wien eingehende Beratungen über die künftige Regelung des Vorhies im preussischen Staatsministerium erfolgen.

Dresden, 19. Okt. Das Bulletin über das Befinden des Königs aus Willms' Vormittags 9 1/2 Uhr lautet: „Obgleich Sr. Maj. der König in verfloßener Nacht ziemlich viel geschlafen hat, so dauern doch die Krankheitsercheinungen in gleicher Weise fort. Die Schwäche hat zugenommen.“

Bern, 19. Okt. Die Direktionen der Zentralbahn, Nordost-Bahn und der vereinigten Schweizerbahnen beschloffen, vom nächsten Jahr an keine Eisenbahn-Billette an Ballfahrer zum halben Preis verabsolgen zu lassen.

Rom, 19. Okt. Der „Agenzia Stefani“ zufolge sind alle Zeitungsnachrichten über die von dem Ministerpräsidenten Minghetti verfolgten Finanzprojekte mindestens verfrüht. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein königl. Dekret, durch welches die Expropriation einiger hiesigen Klöster aus Gründen des öffentlichen Interesses angeordnet und für dieselben eine ihrem Werthe entsprechende Geldsumme in Rente festgesetzt wird.

Rom, 19. Okt. Dem Kardinal Patrizi wurde offi-

ziell eröffnet, daß das Generalatshaus der Jesuiten von morgen ab aufhöre, als Jesuitenresidenz betrachtet zu werden.

Paris, 19. Okt. Abends. Nach den neuesten Nachrichten würden die Rechte und das rechte Zentrum auf die angeregte beschleunigte Einberufung der Nationalversammlung nicht eingehen. — Neueste Anleihe auf dem Boulevard zu 93.95, Türken zu 49.60 gehandelt.

Paris, 19. Okt. Das „Journ. officiel“ meldet: Alles ausländische Waare kann an allen Zollstätten, welche für Importe bestehen, eingeführt werden.

Paris, 19. Okt. Die Abendblätter bestätigen, daß der vormalige König von Hannover unter dem strengsten Incognito gegenwärtig in Paris weilt. — MacMahon dinstags gestern bei dem Fürsten von Serbien.

Kopenhagen, 19. Okt. Die gegen die Einschleppung der Cholera angeordneten Maßregeln sind den aus Lübeck kommenden Schiffen gegenüber außer Kraft gesetzt.

Konstantinopel, 19. Okt. Zur Bezahlung der i. J. 1868 emittirten, am 31. Oktober fälligen letzten Serie der Schatzbons sind die notwendigen Geldmittel nach London übersandt.

Karlsruhe, 19. Okt. Nächsten Mittwoch, den 22. Okt., wird im Musiksaal der Gesellschaft Eintracht Frln. Auguste Bender aus New-York einen Vortrag halten über die Stellung der Frauen in Amerika. Frln. Bender ist eine Badnerin, die durch den Krieg 1870 ihre Stelle verlor und nach Amerika wanderte, wo sie durch Talent und Geschick, durch ihr Wissen und Können sich rasch Anerkennung erwarb. Amerikanische Blätter sprechen sich über ihre Thätigkeit und ihre Vorträge auf das günstigste aus; auch der Vortrag, den sie jüngst in Stuttgart auf dem Frauenkongreß hielt, fand reichlichen Beifall. Auch der Gegenstand des hiesigen Vortrags dürfte allgemeines Interesse erregen.

Frankfurter Kurszettel vom 20. Oktober.

Staatspapiere.			
Deutschland 5 1/2% Bundesoblig.	101 3/4	Oesterreich 5% Papierrente	60 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation.	101 1/2	„ „ 4 1/2% „	90 1/2
Baden 5% Obligationen	100 1/2	„ „ 4% „ i. Fr. à 28fr.	90 1/2
„ 4 1/2% „	90 1/2	„ „ 4% „ i. Fr. à 105fr.	—
„ 3 1/2% „	90 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870	—
Bayern 5% Obligationen	100 1/2	„ „ 5% „ v. 1871	95 1/2
„ 4 1/2% „	100 1/2	„ „ 5% „ v. 1872	94 1/2
„ 4% „	100 1/2	Belgien 4 1/2% Obligationen	100 1/2
Württemberg 5% Obligat.	103 1/2	„ „ 4 1/2% „ v. 1871	97 1/2
„ 4 1/2% „	100 1/2	Schweden 4 1/2% „ v. 1871	—
„ 4% „	100 1/2	„ „ 4 1/2% „ v. 1872	—
Nassau 4 1/2% Obligationen	96	„ „ 4% „ v. 1871	—
„ 4% „	96	„ „ 4% „ v. 1872	—
Sachsen 5% Obligationen	104 1/2	„ „ 4% „ v. 1873	—
„ 4% „	99 1/2	„ „ 4% „ v. 1874	—
„ 4% „	99 1/2	„ „ 4% „ v. 1875	—
Oesterreich 5% Silberrente	64 1/2	„ „ 4% „ v. 1876	—
„ 4 1/2% „	64 1/2	„ „ 4% „ v. 1877	—
Anleihen und Prioritäten.			
Babische Bank	108 1/2	„ „ 5% „ v. 1871	—
Frankf. Bank à 500 fl.	145 1/2	„ „ 5% „ v. 1872	—
„ „ à 100 fl.	94 1/2	„ „ 5% „ v. 1873	—
Deutsche Vereinsbank	98 1/2	„ „ 5% „ v. 1874	—
Darmstädter Bank	97 1/2	„ „ 5% „ v. 1875	—
Deffert. Nationalbank	98 1/2	„ „ 5% „ v. 1876	—
Deffert. C.-Aktien	224	„ „ 5% „ v. 1877	—
Rheinische Creditbank	105 1/2	„ „ 5% „ v. 1878	—
Pfälzer Bank	88 1/2	„ „ 5% „ v. 1879	—
Stuttgarter Bank-Aktien	87 1/2	„ „ 5% „ v. 1880	—
Deffert. deutsche Bank	84 1/2	„ „ 5% „ v. 1881	—
4 1/2% bayr. Dth. à 200 fl.	113 1/2	„ „ 5% „ v. 1882	—
4 1/2% bayr. Markbahn 500 fl.	—	„ „ 5% „ v. 1883	—
4% Hess. Ludwigsbahn	149 1/2	„ „ 5% „ v. 1884	—
3 1/2% Oberhess. Eindh. 350 fl.	73 1/2	„ „ 5% „ v. 1885	—
5% Oesterr. Fr. Staatsb.	336 1/2	„ „ 5% „ v. 1886	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1887	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1888	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1889	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1890	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1891	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1892	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1893	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1894	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1895	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1896	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1897	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1898	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1899	—
5% Oesterr. Eindh. Eindh.	163 1/2	„ „ 5% „ v. 1900	—

Anleihenloose und Prämienanleihen.			
Bayr. 4% Prämien-Anl.	109	Deffert. 4% 250 fl.-Loose v. 1854	—
Babische 4% „	109	„ „ 5% 500 fl.- „ v. 1860	89 1/2
35 fl.-Loose	67	„ „ 100 fl.-Loose v. 1864	143
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	21 1/2	Schwedische 10 Thlr.-Loose	14 1/2
Großh. Hessische 50 fl.-Loose	—	„ „ 10 Thlr.-Loose	9 1/2
25 fl.- „	—	„ „ 10 Thlr.-Loose	7 1/2
Ansbach-Sunzenhauhen-Loose	147 1/2	„ „ 10 Thlr.-Loose	—

Wechselkurse, Gold und Silber.				
Amsterdam 100 fl. 5%	1. S. 98 1/2	Preuss. Friedrichsd'or fl. 9.58 1/2-59 1/2	—	
Berlin 60 Thlr. 4 1/2%	104 1/2	„ „ 9.40-42	—	
Bremen 180 Th. 3 1/2%	105 1/2	Holländ. 10 fl.-St. „	9.52-54	
Hamburg 180 Th. 5%	105 1/2	Ducaten „	5.34-36	
London 10 Pf. St. 6%	118 1/2	20-francs-Stück „	21-22	
Paris 200 fr. 5%	93 1/2	Engl. Sovereigns „	11.49-51	
Wien 100 fl. 5%	103 1/2	Itali. Imprial „	9.41-43	
		Dollars in Gold „	2.25 1/2-26 1/2	
Disconto 1. S. 4 1/2%			Dollarcoupon	—
			Lendz: unentzieden.	—

Berliner Börse. 20. Okt. Kredit 128, Staatsbahn 192 1/2, Lombarden —, 82r. Amerikaner 93 1/2, 60r. Loose —, Rumänier —, Galzler —, Lendz: geschäftslos.

Wiener Börse. 20. Okt. Kreditaktien 217.25, Staatsbahn —, Lombarden 159.—, Anglobank 144.—, Napoleond'or —, Lendz: still.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Hermann Rosenfeld.

Großherzogliches Hoftheater.
Dienstag, 21. Okt. 3. Quartal. 109. Abonnementsvorstellung. Der Waffenschmied, komische Oper in 3 Akten, von Vorhng. Anfang 1/7 Uhr.

Todesanzeige.

202. Karlsruhe. Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft im hohen Alter von 86 Jahren und 2 Monaten unser lieber Gatte, Vater, Groß- und Urgroßvater **Heinrich Kley**, Partiturier; was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Karlsruhe den 19. Okt. 1873. Im Namen der Hinterbliebenen: Carl Kley.

Todesanzeige.

184. Adolfszell. Freunde und Bekannte benachrichtige ich, daß mein lieber Vater **Georg Lubin**, Marktgräf. bad. Rentamtmann a. D., bisher Steuerkommissar in Stockach und Adolfszell, in Folge eines Herzleidens nach zmonatlichem Krankenlager im Alter von 62 1/4 Jahren gestern Abend 5 Uhr sanft verschieden ist.

Adolfszell, den 18. Oktober 1873. Im Namen der Familie: Adolfs Lubin, Resident bei Co. Ober-Richterrath.

204. In der Unterzeichneten trat so eben ein:

Der Brautwillkomm auf Wartburg.

Lyrisches Festspiel von **Joh. Victor Schöffel**. Preis 36 kr., nach auswärts franco gegen 39 kr. in Briefmarken. Karlsruhe, 20. Oct. 1873. G. Braun'sche Hofbuchhandlg. A. Bielefeld's Hofbuchhandlg.

Anstellung einer Industriellehrerin.

An der hiesigen Volksschule soll eine beruflich ausgebildete Industriellehrerin mit einem jährlichen Gehalte von 400-500 fl. angestellt werden. Bewerberinnen wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Fähigkeitszeugnissen binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten städtischen Behörde einreichen. Pforzheim, den 15. Oktober 1873. Gemeinderath. Schmidt.

192. I. Durlach.

Viehmarkt in Durlach. Der auf Montag den 27. Oktober fallende Viehmarkt wird mit Genehmigung Großb. Bezirksamts Durlach abgehalten, was wir zur Kenntniß bringen. Durlach, den 18. Oktober 1873. Gemeinderath. gez. Friedrich.

Anerbieten.

Junge Leute aus guter Familie, welche ihre Lehrzeit oder den Besuch von Lehranstalten in Frankfurt a. M. beenden wollen, können in einer achtbaren Familie Pension mit sehr guter Aufnahme erhalten. Referenzen auf Wunsch in Karlsruhe selbst. Anfragen Frankfurt a. M., Eichardstraße 15, 2ter Stod. Frau D. Berna.

181. I. Man wünscht einen jungen Mann des Lehramtes von festem, aber wohlwollendem Charakter zu engagiren, dem man die volle Ueberwachung und Leitung eines Knaben übertragen könnte. Adressen wollen in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Stelle offen

in einem genossenschaftlichen Vereine des Oberlandes für einen rechnungsverhändigen Mann, der Sicherheit leisten kann. Gehalt mehrere hundert Gulden jährlich bei nicht unangenehmer und nicht anstrengender Beschäftigung. Würde sich für einen pensionirten Angestellten oder Halbwaldben eignen. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes. 197. I.

Stelle gesucht.

193. Für ein junges Mädchen, welches die Hauswirtschaft in Leipzig besucht hat, wird in einem guten Hause eine Stelle als Buchhalterin oder Verkäuferin gesucht. Franco-Offerten unter O. K. 833. befördert die Annoncen-Expedition von Saaten-Rein & Vogler in Mannheim. (H 3043 Mm.)

198. I. Karlsruhe.

Empfehlung. Bei heftiger starker Verbrauchzeit empfehlen ihr großes Lager von **Neis** zu den billigsten Preisen. **Brombacher & Fischer** in Karlsruhe.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspflege widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debbé, Dr. Ure, Geßlin, Galtstuart, Marquis de Brehan, Prinz Jifenstein, Premier-Minister von Menckhoff-Pouilly und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingeklagt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten. Nr. 64,210. Marquis de Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie. Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen. Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung. Nr. 75,970. Herr Gabriel Zschmer, Förder der öffentlichen höheren Handelsschule in Wien, in meinem verzweifelten Grade von Brustschmerz und Nervenzerüttung. Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung. Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u. a. Nahrung als Fleisch, erparat die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuits: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr., — Revalesciere Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 2 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 2 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, W. 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specceri- und Delicatessenhändlern. Karlsruhe: Th. Bräuer, Louis Börle und Paul Meyer, Erbprinzenstraße 2a. Donaueschingen: Franz Gerst. Haffat: A. Fischer, früher A. Sallinger-Heddt. Dinstad: Franz Dümmler. Constanz: Fr. Schilb-Inecht. Worms: J. H. Mayer. Ludwigshafen: W. H. Meißner. Dürkheim: Jean Hammel. Schoppheim: Joh. Reinauer. Bilingen: Lucas Eisele. Durlach: Ludw. Reißner und Apotheker Ed. Luchta. Tauberbischofsheim: Leopold Franf. Heidelberg: Franz Popp und C. W. Rom. Ueberlingen: F. F. Mattau. Rehl: Karl Schid. Freiburg i. B.: Wilhelm Rost, vormals C. Sidenberger, Droguist am Schwabenthor, C. Th. Gehring, Salzstraße Nr. 7. Pforzheim: Apotheker E. Grossholz. Zweibrücken: W. August Seel. Baden-Baden: W. Bilharz, groß. Hofapotheker, und J. H. Schlund. Mannheim: Louis Goss, Lit. S. 2 Nr. 20. Heiligenberg: C. Leibinger, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. J. 563. 7.

161. 2. Karlsruhe.

Eine große Parthie Flanellhemden

wird **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 21., 22. und 23. Oktober** hier in Verkauf gebracht. Der Preis ist 1 fl. 45 kr., beste Qualität (sehr groß) 2 fl. 48 kr. Der Verkauf findet nur an den bezeichneten drei Tagen statt von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr im Gasthof zum **Goldenen Adler**, 1 Treppe, Zimmer Nr. 3. 79. I.

Nachener Industrie-Eisenbahn.

Wir bedürftigen **2 Locomotiven von 90 Centimeter Spurweite** zur Ausführung von Erdtransporten anzulassen. Offerten sind bis zum 1. November d. J. an uns einzufenden. Nachen, den 9. Oktober 1873. Die Direction.

51. 5. Wiberach, Württemberg.

Bouquete, Kränze und Guirlanden zum Zieren der Altäre in Kirchen. Grabkränze auf Allerheiligen in allen Sorten und Größen von Blech, ganz natürlich gemacht, und in Del gemacht, empfiehlt unter Zusicherung vorzüglicher Arbeit und billiger Preisberechnung **Adolf Arand.**

Prämiiert **Weltausstellung Wien 1873.** Graz 1870. Ulm 1871. Karlsruhe 1872.

187. I. Karlsruhe.

Mech. Hanfspinnerei und Weberei Emmendingen. Bei der am 30. September d. J. zu Emmendingen stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1872/73 auf 5% oder 25 fl. pr. Actie festgesetzt. Dieselbe kann vom 1. November d. J. an gegen den Coupon Nr. 5 bei Herrn G. Müller & Conf. in Karlsruhe & Baden-Baden, Herrn Christian Metz in Freiburg i. B., und bei der Fabrikasse in Emmendingen erhoben werden. Karlsruhe, im Oktober 1873.

Für den Verwaltungsrath: G. Müller, Präsident.

Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten auch die veraltetsten Fälle heile ich auch brieflich schnell und sicher ohne Folgenübel. Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62. Dankschreiben u. Adressen vieler Geheilten, welche Jahrelang verschiedene Curen erfolglos gebraucht, liegen zur Einsicht. 9,913. 6.

Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt von **BREMEN** nach **Newyork** | **Baltimore** | **Neworleans** jeden Mittwoch und Sonnabend. Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.** B. 759. 16.

ebenso die concessionirten Agenten: **Heinr. Knauff jr. in Karlsruhe,** L. Blesch in Hochstetten, Leop. Weiß in Durlach, Bürgermstr. Baumann in Steinmannern, Rathsh. Martin in Kirrlach, S. E. Bar in Weingarten, S. Odenheimer in Dudenheim, L. Noos in Lichtenau, G. Kramer in Pforzheim, S. Lindner in Breiten, für die Generalagenten **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung von 136000 Stück Eisenbahn-Querschwellen von 2,5 Meter Länge, 1800 laufende Meter Weichenschwellen sollen im Wege der öffentlichen Submissionen vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen sind auf portofreie, an unsere Druckfachen-Verwaltung hier selbst zu richtende Schreiben gegen Erstattung der Kosten zu beziehen. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: **Submission auf Lieferung von Schwellen** bis zu dem am **Montag den 27. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr**, in unserem Geschäftstale auf hiesigem Bahnhofs anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden, portofrei an uns einzufenden. Straßburg, den 6. Oktober 1873. (27/X)

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Weinverkauf. Circa 50 Dm 7ter weißer Bergwein, 70 „ 72er do. „ 4 „ 65er do. „ 3 „ 72er Rother Keller sind zu verkaufen. Sämmtliche Weine sind rein gehalten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 119. 2. Freiburg i. B. **Anerkennungs-Diplom.**

Für die **Pianoforte-Fabrik von Piristi & Stübinger** in Freiburg i. B. Alleinige Prämiation in Baden für Piano's.

Weltausstellung 1873.

15. 1. Zur prompten Besorgung des **An- & Verkaufs** von Staatspapieren, Actien, Coofen, Coupons u. c. empfiehlt sich **N. Süskind** in Frankfurt a. M. 85. 2. 37/X. Straßburg. **Das Hotel zum Hebstock** in Staassburg i. E. offerirt für die Winter-Saison: Wochenpension inclusive Zimmer zu Frs. 35, 42 oder 52, 60 C. je nach Wahl der Zimmer.

Zu verpachten.

158. 2. In einer Stadt Badens an der Eisenbahn gelegen ist eine Wirthschaft sofort zu verpachten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 136. 2. Speyer. **Ca. 700 Ster 1r Qualität ungeflößtes buches Scheitholz** verkauft ganz und in einzelnen Waggonladungen **A. Wehler, Kohlenhandlung** in Speyer.

Verm. Bekanntmachungen.

183. I. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Beim Personenerpeditions- und Telegraphendienst der Groß. Staats-Eisenbahnen soll eine weitere Anzahl von Stellen, mit welchen ein anfängliches Einkommen von 500 fl. jährlich verbunden ist, mit Gehilfen besetzt werden. Die Bewerberinnen, welche auf eine derartige Anstellung reflectiren und sich bei im § 5 der Verordnung Groß. Handelsministeriums vom 28. Juni 1865 (Reg.-Blatt Nr. XXXII) festgesetzten Prüfung unter-

ziehen wollen, haben die desfallsigen Gesuche unter Anschluß der im § 4 hiesiger Verordnung bezeichneten Zeugnisse, sowie des Nachweises über die Fähigkeit zur baaren Stellung einer Dienststation von 300 fl. innerhalb 3 Wochen anher einzureichen. Karlsruhe, den 18. Oktober 1873. General-Direktion der Groß. Staats-Eisenbahnen. Zimmer. Meier.

Bekanntmachung.

Die Tilgung der von der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim im Jahr 1865 gegen Obligationen auf Inhaber aufgenommenen 50,000 fl. betr. Bei der für das laufende Jahr vorgenommenen Verlosung wurden folgende Obligationen gezogen: eine Lit. B. Nr. 27 über 500 fl., fünf Lit. C. Nr. 108, 92, 118, 114 und 84 je 100 fl., welche hiermit zur Heimzahlung auf den 31. Dezember 1873 gelistet werden. Tauberbischofsheim, den 17. Okt. 1873. Großb. Gerichtsnotar Wittmann.

188. Nr. 8659. B. H. L. **Bekanntmachung.** Die Vorschriftenregeln gegen die Einschleppung der Cholera betr. Mit Bezug auf in den letzten Tagen im Amtsbezirk Haffat durch Einschleppung vorgekommene Cholerafälle wird auf Grund des § 85 des Polizeystrafgesetzes die Abhaltung des nächsten hiesigen Jahrmärktes und Viehmarktes am 10. und 11. November hiermit unterlagt; was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen. Bülsh, den 18. Oktober 1873. Großb. Bezirksam. Dttö.

115. 2. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus den diesseitigen Domänenverwaltungen werden unter Bewilligung halbjähriger Zahlungsfrist folgende Holzsortimente öffentlich versteigert. Dienstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, aus dem Distrikt „Gernsbach“, mit Zusammenkunft bei Schöps Oberlein: 204 tannene Säghämme, 1402 tannene Baumstämme, 31 tannene Säghölze, 35 tannene Kiefernölze, 7 geringe Kiefernölze und 666 Ster tannenes Scheit- und Brühlholz. Waidhüter Welsch in Oberstrotz wird das Holz auf Verlangen vorgehen. Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, aus dem Distrikt „Schwarzengöben“, mit Zusammenkunft im Wirthshaus „zum Adler“ in Sulzbach: 2 Ster eichenes und 7 Ster tannenes Scheitholz, 27 Ster buches, 4 Ster eichenes und 47 Ster tannenes Brühlholz. Gernsbach, den 14. Oktober 1873. Großb. Bezirksamts.

166. I. Konstantz. Bei der unterzeichneten Behörde wird in Folge Beförderung des bisherigen Inhabers die Stelle eines aktuars frei, welcher vorzugsweise für den Amtsvorstand zu arbeiten und die Aushebungsarbeiten zu besorgen hat. Gehalt vorerst 600 Gulden. Der Eintritt hätte innerhalb der nächsten Wochen zu geschehen, könnte aber nöthigenfalls auch auf einen späteren Zeitpunkt bestimmt werden. Konstantz, den 17. Oktober 1873. Großb. Bezirksamts. F i a d.